

VETTWEIßER BÜRGERBRIEF

Die SPD Vettweiß
wünscht frohe Ostern!



Vettweiß

SPD

April 2021

Nitrat im Grundwasser
Zukunft unserer Kindergärten
Teure Straßenausbaubeiträge

Nitrat im Grundwasser – Plötzlich kein Problem mehr? Leider doch...

Um die Beantwortung der Frage vorweg zu nehmen: Nein, die Werte der Vettweißer Messstellen im Grundwasser sind leider nicht besser geworden. Trotzdem wird es auf allen Karten der Wasserversorger in diesem Jahr so aussehen als wäre dies der Fall.

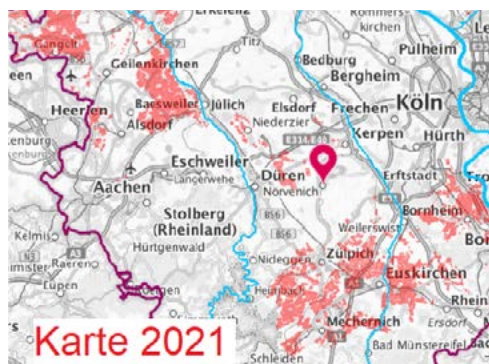
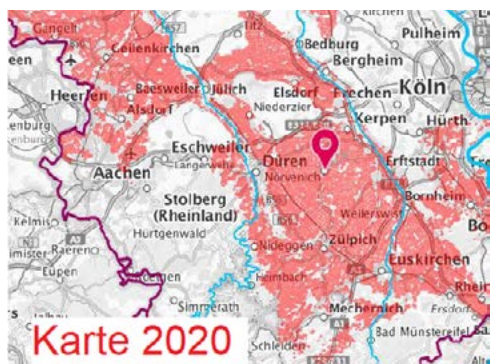
Wie es dazu kommen kann erfahren Sie hier.

Bis zu Beginn dieses Jahres dachten wir alle, dass die verschärften Regelungen der neuen Düngeverordnung bei uns in der Gemeinde gelten würden. Denn das Grundwasser in der Gemeinde (und darüber hinaus) ist stark mit Nitrat belastet, was zukünftig zu einer nötigen Filterung des Wassers und zu steigenden Wasserpreisen führen wird. Aus diesem Grund war ein riesiger Teil der Gemeinde Vettweiß auf allen Karten als „rotes Gebiet“ ausgewiesen und als gefährdet eingestuft.

Zu Jahresbeginn wurden diese Karten neu erstellt. Um eine bundesweite Vergleichbarkeit zu schaffen wurden die Kriterien zur Erstellung der Karten geändert. In die Bewertung werden nunmehr nur noch Messstellen nach Wasserrahmenrichtlinie einbezogen. Das bedeutet, dass für die neuen Karten keine einzige der vielen Vettweißer Messstellen mehr berücksichtigt wurde. Auch weitere Kriterien wurden geändert und führen nun letztlich dazu, dass die Vettweißer Gebietskulisse nicht mehr rot eingefärbt ist. Auf unsere Nachfrage beim Wasserzweckverband und beim Erftverband wurde leider bestätigt, dass die Karte nicht die Wirklichkeit widerspiegelt. Die Messwerte haben sich nicht verbessert. Die Situation des Grundwassers ist genauso schlecht wie zuvor.



Mit der neuen Karte fällt Vettweiß aber -trotz des besseren Wissens vor Ort- aus den gefährdeten Gebieten heraus und nach unserer Recherche ist die Karte gültig. Zumindest für dieses Jahr. Das ist ein echtes Problem und zwar auch für unsere Landwirte. Maßnahmen, die aus Gewässerschutzgründen nach der neuen Verordnung bezuschusst worden wären, werden dies nun nicht. Nach der neuen Verordnung hätten in „roten Gebieten“ 20% weniger Dünger eingespart werden müssen. Daran muss sich nun niemand mehr halten. Viele Landwirte sind über die Situation sehr unglücklich, denn sie wissen, dass die Lage sich in diesem Jahr sicher nicht verbessern wird und rechnen daher mit härteren Reglementierungen wenn die Messwerte demnächst weiter steigen.



Wir fordern Land und Bund dazu auf, die Kriterien zur Erstellung der Gebietskarten schnellstmöglich zu überarbeiten. Es kann nicht sein, dass die Erfahrungs- und Messwerte eines Gebiets, dass wegen seiner Gefährdung bisher bereits so stark beobachtet wurde, nun keinen Einfluss auf die Kartengebung hat. Das ist in höchstem Maße absurd und schadet unserem Wasser und letztlich auch uns.

Wir bleiben weiterhin für Sie aktiv, um hier eine Verbesserung zu erzielen. (AK)

Beiträge für den Ausbau von Straßen in der Gemeinde Vettweiß

Bereits am 29.11.2018 hatte der Gemeinderat Vettweiß auf Antrag der SPD-Fraktion eine Resolution zur Abschaffung der Straßenausbaubeiträge gem. § 8 Kommunalabgabengesetz (KAG) beschlossen und an die Staatskanzlei des Landes NRW weitergeleitet.

Die SPD-Fraktion im Landtag NRW brachte mehrere Anträge hierzu in das Landesparlament ein, die immer wieder von CDU und FDP abgelehnt worden sind. Sie halten stur an einem nicht zu reformierenden System fest, sodass NRW das einzige Flächenland in Deutschland bleibt, das seine Kommunen zwingt diese Beiträge von Anliegern zu verlangen.

Der Gemeinderat Vettweiß wollte mit einer Änderung der gemeindlichen Satzung über die Erhebung dieser Beiträge warten, bis eine Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes vorliegt. Nun erklärte der Städte- und Gemeindebund NRW, dass die Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes wegen der Änderung des Kommunalabgabenrechts nicht geändert bzw. angepasst werden muss. Das bedeutet im Ergebnis, das die Satzung der Gemeinde Vettweiß in der Form vom 04.11.1987 bestehen bleibt. Dies ist sehr bedauerlich, aber wir haben derzeit keine Handhabe, um dagegen vorzugehen.

Das von der zuständigen Kommunalministerin Ina Scharrenbach angekündigte „schmale Antragsverfahren“ im Förderprogramm zu den Straßenausbaubeiträgen ist mittlerweile gestartet und es zeigt sich, dass sich Frau Scharrenbach statt einem schmalen Verfahren nur ein neues Bürokratiemonster ausgedacht hat. Das Förderprogramm ist so komplex, dass sich die kommunalen Spitzenverbände genötigt sahen, ein 13-seitiges FAQ-Papier zu erstellen. Für dieses „schmale Verfahren“ gönnt sich Frau Scharrenbach jährlich 1,25 Millionen Euro für ihr Haus. Die Kommunen aber müssen ihren Aufwand selber decken. Was ein Irrsinn.

Der Rettungsversuch von CDU und FDP ist kläglich gescheitert. Das System der Straßenausbaubeiträge ist nicht reformierbar.

Es gibt nur eine Lösung: Die Straßenausbaubeiträge müssen abgeschafft und unsere Kommunen von dieser unnötigen Bürokratie befreit werden. Sie sind ungerecht und bürokratisch. Dafür setzen wir uns als SPD-Fraktion in Gemeinde, Kreis und Land weiter ein.

Interessant bleibt auch, was die Gemeinde Vettweiß bei den anstehenden Straßenausbaumaßnahmen in unseren Dörfern aus diesem Förderprogramm für die Bürger beantragen und erhalten wird. Wir werden es alle in unseren Geldbeuteln feststellen. (JO)

Transparenz und Realität

Gerade in den letzten Monaten zeigt sich immer stärker, wie der Bürger „mitgenommen“, ja ernstgenommen wird, wie Demokratie („Macht des Volkes“) bei uns in Vettweiß verstanden wird. Kommunaler Selbstbedienungsladen wie im Deutschen Bundestag bis zur Meidung der Öffentlichkeit in Ausschüssen und/oder Gemeinderat bei Inhalten, die viele angehen sind anscheinend gang und gäbe. Soll der Gemeinderat Vettweiß beschließen, den Finanzier für unsere Kitas zu ändern, so geschieht dies nur im „Nicht-öffentlichen Teil“ einer Sitzung – schließlich geht es ja um Verträge, um Geld. So weit richtig – aber die grundsätzliche Absicht geht doch wohl zumindest die betroffenen Beschäftigten in den Kitas an (bekam sogar eine Rüge, weil ich genau dort nachgefragt hatte, ob das Ansinnen bekannt sei!), die Eltern der in Frage kommenden Kinder,.....

So hatten wir beantragt, die Thematik „zweigeteilt“ zu behandeln – Generelles im Öffentlichen Teil (um auch Transparenz herzustellen) – Internas im „Nicht-öffentlichen Teil“ (wo es auch hingehört, da hier eben auch Vertraulichkeit gegeben sein muss). CDU und Bürgermeister lehnten dies in der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses rundweg ab und setzten stattdessen einen „öffentlichen Tagesordnungspunkt (TOP) für die gerade laufende Sitzung mit den Stimmen der BI durch und an. Wie anders kann sich noch zeigen, wie ernst, wichtig man den Bürger, Angestellte der Institutionen nimmt? Hat man nicht verstanden, dass bereits die letzte Wahl zeigte, wie sehr das Vertrauen in ein solches Gebaren („mir san mir“) schwindet? Damit wir uns richtig verstehen: Hier geht es um Transparenz, nicht um Ablehnung einer Absicht. Wenn ich Geld sparen kann, Doppelzahlungen vermeiden kann, sollten wir es tun – aber doch bitte alle Beteiligten dabei mitnehmen! (JüRu)

Zukunft der Kindergärten in der Gemeinde Ein Kommentar

Ja, Kitas sind teuer. Was wir uns fragen müssen ist: wieviel sind sie uns wert? Wir haben hier in Vettweiß, wie auch in anderen Kommunen ein Problem. Denn die Kitas kosten uns doppelt Geld. Das liegt daran, dass der Kreis vor ein paar Jahren entschieden hat die Kindergärten von den Kommunen zu übernehmen, die diese

nicht mehr selbst führen konnten oder wollten. Die erste Gemeinde die ihre Kitas abgab war Nörvenich, einige andere folgten. Seitdem zahlt Vettweiß zum einen den Anteil an die Träger (AWO, Johanniter, Lebenshilfe) für die eigenen Kitas und zum zweiten, (über die Jugendamtsumlage) zusätzlich für die Kitas die der Kreis übernommen hat. Die Gemeinden, die ihre Kommunen abgegeben haben zahlen nur einmal über die Jugendamtsumlage. Das ist tatsächlich so unfair wie es klingt, lässt sich aber aus haushalterischen Gründen nicht anders regeln.

Nun möchten die CDU Vettweiß und der Bürgermeister die Kitas unserer Gemeinde auch an den Kreis abgeben. Das klingt zunächst logisch, denn dann spart man bares Geld. Es ist aber leider mit einem Risiko verbunden. Denn wenn man diesem Vorschlag zustimmt, kann der Kreis allein darüber entscheiden was mit unseren Kindergärten passiert. Mit der Arbeit unserer Kita-Träger (AWO, Johanniter, Lebenshilfe) waren fast alle Eltern bisher immer sehr zufrieden. Kein Wunder, denn unsere Kita-Träger sind gut organisiert, bestens aufgestellt und leisten tolle Arbeit. Seitens der Gemeinde wird uns versichert, dass der Kreis die Trägerschaft der Kitas weiterhin in den bewährten Händen lassen möchte und den Anteil, den die Gemeinde Vettweiß bisher an die Träger zahlt, übernehmen wird. Doch was passiert, wenn der Kreis dies demnächst anders sieht und die Kitas in die kreiseigene Gesellschaft überführt?

Über die Absicht des Kreises Düren, die Trägerschaft langfristig bei den derzeitigen Trägern zu belassen, gibt es bisher nicht einmal eine schriftliche Erklärung. Bis zur ersten Beratung im Haupt- und Finanzausschuss, welche ursprünglich auch nur im nicht-öffentlichen Teil stattfinden sollte, waren unsere Kita-Beschäftigten über diese Überlegungen auch noch nicht einmal informiert. Wieso nicht, fragt man sich da... Wäre es nicht besser so eine wichtige Frage breit zu diskutieren?

Und wie würden Sie entscheiden? Geld sparen und dafür aber jede Einflussmöglichkeit verlieren? Oder weiterhin doppelt zahlen und dafür auch zukünftig selbst noch entscheiden können? Wieviel ist es uns wert weiterhin selbst über die Kindergärten entscheiden zu können? Eine schwierige Frage... Für mich wird es darauf ankommen welche Informationen bis zur Ratssitzung folgen. (AK)

SPD-Ortsverein Vettweiß
Petrusstraße 10
52391 Vettweiß

spdov-vettweiss.de
fb.com/SPDVettweiss

Vettweiß

SPD